

Saale-Beitung.

Anzeigen... werden die Gebotenen... Reichert täglich... Sonntag und Feiertage...

Bezugspreis... für Halle... 2,50 Mk. durch die Post... 3,25 Mk. auswärts... Besondere an die Carlisle-Anstalt...

Nr. 484.

Halle a. S., Sonnabend, den 14. Oktober.

1911.

Unsere Altpensionäre.

Der Verband pensionierter Reichs- und Staatsbeamten hat sich erneut mit einer Eingabe an das Parlament gewandt... Bekanntheit ist im vorigen Jahr in Preußen der Fonds erhöht worden...

Die Regierungsvertreter haben so rühmlich die Erhöhung des Unterstützungsfonds und die mildere Handhabung der Bestimmungen bei Beurteilung der Unterstützungsgelche herangezogen... Es sind ferner nicht nur von Wohlwollen distillierte Bittgesuchsrückichten...

Schließlich erscheint uns auch die weitere Forderung des Verbandes der Altpensionäre der Erwägung wert, daß unter Abänderung des § 13 des Hinterbliebenengesetz...

Der türkisch-italienische Krieg.

Marabud Dscheffet Pascha der türkische Kriegsminister äußerte sich über die Lage folgendermaßen: Das türkische Militär hat in den letzten 3 Jahren Tag und Nacht gearbeitet...

Große Bedeutung mißt man einer Ansprache des Kriegsministers, die er an die Offiziere der Konstantinopeler Garnison gehalten hat... Der Draht meldet ferner: London, 14. Okt. „Times“ meldet aus Konstantinopel...

Konstantinopel, 14. Okt. Die hier weilenden italienischen Zeitungskorrespondenten haben den Ausweiselungsbeehl erhalten... In offiziellen Kreisen verhält man sich sehr reserviert...

zu große Freude; daher bringt sie soviel in die Seele eines Künstlers und in den Willen eines Menschen. Sollte auf die Treue, Vergelt, so ist die Krone des Lebens!

handlungen mit den Vertretern der Mächte zum Ausdruck gebracht worden.

Mailand, 14. Okt. Der „Secolo“ meldet aus Rom: vier neue Eroplanen, die aus Frankreich in Rom angefangen sind, wurden zusammen mit 7 Flugmaschinen...

Rom, 14. Okt. „Giornale d'Italia“ erzählt aus Tripolis: Die Türken haben sich, wie verlautet, etwa 100 Kilometer von der Küste zurückgezogen...

Völkerrechtliche Betrachtungen zum italienisch-türkischen Krieg.

In der „Deutschen Juristenzeitung“ veröffentlicht der Königsberger Professor Fleischmann völkerrechtliche Betrachtungen zum italienisch-türkischen Krieg.

Er behandelt dabei einige Fragen von allgemeiner Bedeutung, die auch eine Wirkung auf deutsche Verhältnisse üben. Der Verfasser wirt dabei im besonderen zwei Fragen auf, einmal die der räumlichen, dann die des persönlichen Machtbereiches der Türkei...

Daß die Italiener auf Ansuchen unter den Schutz der deutschen Konjunktur gestellt worden sind — eine politische Folge des Log. Dreuhuns — sieht man so scheinbar...

Feuilleton.

Björnsons Briefe an seine Tochter.

Wir haben bereits von der eigenartigen Sammlung der Björnson'schen Familienbriefe berichtet, die Frau Bergliot Björn, Björnsterne Björnsons Tochter, in diesen Tagen in einem prachtvoll ausgestatteten, als Manuskript gebundenen Bande ihren Angehörigen und Freunden gesandt hat...

Seine Briefe, liebe Bergliot, bereiten uns viel Freude, und klar vor einem jeden von uns liegt Deine Natur. Du bist die wiedererwachende Jugend Deiner Mutter...

Der nachstehende Brief beschäftigt sich mit dem Wesen der Treue: Aufschuß, 30. Oktober 1888. Liebe, liebe Bergliot, die Treue, die Du Frau Bürg erweist, gefüllt mir sehr.

griffe beherrscht und alle Variationen hundert anderen Künstlern abgehört hat. Die „reinen“ Naturen, deren große Gaben durch die tausend Ereignisse des Lebens erprobt werden...

Dein neuer Brief an Mutter erschreckte uns sehr. Was glaubst Du, was es für Folge haben wird, wenn Deine Kernkraft nicht bekämpft wird! Du mußt mehr ausgehen, Bergliot! Wir haben einen herrlichen Spätherbst mit Wärme und Sonne...

In einem etwas später, im Januar 1888 geschriebenen Briefe erteilt Björnson seiner Tochter Rathschläge für ihre Gesangsstudien:

Liebe Bergliot, das „Mit Geist zu singen“ beruht nicht nur darauf, daß man selbst Geist hat; es ist nötig, daß man dazu auch gearbeitet hat. Solange man mit der Technik kämpft, ist es überaus schwer, mehr als oben das Technische zu erreichen...

Ich besam gestern einen Brief von Franz Vener, Gretags bester Freund und Nachbar, der mit dringenden Bitte, „Clau Tragnolon“ doch für ihn fertig zu schreiben...

Ja, nun entziehen sie mir den Brief. Hier ist Schönmewetter. Man kann nicht 20 Eilen weit gehen. Angenehm. Dein Freund Vater.

Ein anderer Brief berichtet der in der Ferne weilenden Tochter von dem Leben auf Julestad. Dem Dichter erscheint es nicht zu nebensächlich, von den beiden Hunden auf dem Hofe, von einem Diensthöten, der sich entdillösen hat...

Wir bekommen lange, prächtige Briefe von Ginar, und Du kannst glauben, daß uns das freut. Er ist frei von jeder Art Verlobung wie Du. Am so selber und überlegen wird einmal dieser Schritt getan werden...

In dem gleichen Briefe fragt Björnson, ob seine Tochter das 7. und 8. Heft von Darwins „Entstehung der Arten“ gelesen habe. Er beschließt dieses Werk als alleinziehend in der Weltliteratur...



gegen. Solcher Schutz liegt doch für eine geordnete amtliche Vertretung ihrer Interessen, kann ihnen aber nicht die gleiche benachteiligte Stellung verschaffen, wie sie die Angehörigen des Reiches genießen. Der deutsche Konsul ist hier im wesentlichen als Bevollmächtigter der italienischen Regierung anzusehen. Da aber diese die Rekapulationen nicht mehr für sich geltend machen kann, so sind eben rechtlich fortan die Italiener auf türkischem Gebiet oder der Gerichtsbarkeit und Polizeigewalt der Türkei unterworfen; natürlich unter Wahrung der konsularen Hauserrichtung. Das läßt dem Jüngere Raum, und keineswegs bloß für die Ausweisung; auch zur Säkularisierung der italienischen Schulen und Verlegung. — Repressalien haben ständige Rechtsregeln. — Einmaliges Eigentum (banca di Roma) darf allerdings nicht eingezogen werden. Anders das Staatsvermögen, wie es wohl die italienischen Konsuln in der Türkei darstellen; das wird gemäß Art. 53 der Wiener Ordnung von 1907 über die Gesetze und Gebrauche des Krieges zu behandeln sein: Unterbindung des Betriebes und Beschlagnahme der dem italienischen Staate gebührenden Besätze.

Unverkennbar ist hiermit — so folgert Professor Gleichmann — für die deutschen Konsuln rechtlich die politische eine ungemessen schwierige Lage geschaffen. Sie ist im wesentlichen bedingt durch die spezialrechtliche Unklarheit der Rechtsverhältnisse in der Türkei, der das Völkerrecht gar nicht wenige zweifelhafte Gebilde verdankt, wie Friedenslobade, Meerengenfrage, sogenannte Autonomie und Verwaltung durch fremde Staaten und über all das einzelne hinaus eben die Rekapulationen mit der konsularen Jurisdiction. Das System der Rekapulationen drängt lange nach einer Verringerung. In welcher Richtung sie sich bewegen wird, ist nicht abzusehen. Eine Großmacht wie Italien könnte in dem — hoffentlich bevorstehenden — Friedensschluß, unabhängig von den anderen Mächten, nicht wohl einen Verzicht ausprechen, nicht aber eine Konklarjurisdiction mit ihren kulturellen, sozialen und ihren politischen Bewegungen für alle beteiligten Mächte aufgerollt. Das wird als rechtliche Fernwirkung des Vorkrieges, als eine seiner Wirkungen. . . . Doch die Türkei ist völkerrrechtlich das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Deutsches Reich.

Beschleunigtes Diensttauglichkeits- und Ersatzverfahren.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

M. p. In Verbindung mit der Ueberweisung und Einziehung der Rekruten sind die Truppenteile erneut besonders darauf aufmerksam gemacht worden, daß Mannschaften, deren Diensttauglichkeit festgestellt ist, nicht länger als unbedingt erforderlich im Dienst zurückzubehalten, sondern mittels eines beschleunigten Verfahrens der Generalamtmögen entlassen werden.

Dieser vom Kriegsministerium ausgegangene Hinweis ist auf Anregungen zurückzuführen, die bei der Beratung des Militärrats im Reichstage aus Abgeordnetkreisen gegeben worden sind.

Um gegen vorzeitige Entlassungen wegen Diensttauglichkeit gerettet zu sein, stellen die Regimenter um 9 Uhr abends 10 Uhr die Rekruten ein, die nach Weglassung des Abganges an etatsmäßigen Mannschaften aller Jahrgangsklassen in die frei werdenden Ersatzstellen eintritten. Nach der Aufstellung durch einzelne Rekruten oder durch Freiwillige finden grundsätzlich nur dann statt, wenn die Rekruten der überetatsmäßigen Rekrutenzahlen innerhalb des gesamten Truppenteiles ausnahmsweise vor dem 1. Febr. 1912 aufgebraucht und in frei werdende Ersatzstellen eintritten sind. Nach dem 31. Januar 1912 dürfen Abgängerstellungen nicht mehr stattfinden. Aus dem Ausland in Deutschland zurückkehrende und für tauglich befundene Militärpflichtige, deren rechtzeitige Einstellung nicht erfolgen konnte, dürfen bis zum 1. Februar 1912 jederzeit auch nach seiner Meinung nach niemals in keiner gänzlichen Pracht mit dem Bistel dargestellt nach mit der Feder gelidert ist. Ein weiterer Brief beschäftigt sich mit Verglots Wüst, ihr künftliches Ziel bis zu Ende zu verfolgen:

Aufestab, November 1889.

Gute Bergkist, es gefällt mir so ausnehmend gut, daß Du den geraden Weg zum Ziel gehen willst, nicht lägen, nicht schmiedeln, nicht leige dich nicht, daß Du auf die Dauer die Rücksicht charakteristisch und die Zutragen ausfallen wird. Aber ich sehe weiter nichts Schlimmes dabei, wenn Du auch schließlich keine Opernführer wirst. Wenn Du nur ein braver Mensch wirst und durch die persönliche Macht Deines Gesangs bezaubert — dann bekommen sie Dich nicht unter. Der Gott zwischen den Norwegen und Schweden kennt lebst. Ich kann versichern, daß die Stimmung sehr gegen die Union gerichtet ist. Sogar die Rechte geht bald mit. Andere haben Dir wohl geschrieben, daß Großmutter gekommen ist, und niemand kann die geringste Veränderung bei ihr bemerken: dieselbe gute Laune. — Du müßtest einmal die Rufe in ihrem Bauer sehen, neben Björns jetzt tot angeführter Bundeshütte. Alle müssen jetzt sich den Rufen widmen; alle werden Gras hinein. Und auf die Wandera bringt ein müßiger Duft. Dabei die herrlichen Sonnenuntergänge über den Felsen! Und ein neuer Hengst erachtet Dich, genau wie Geleit, nur breiter. Du vertrittst sich von Wagemann künftiger! Ja, komm jetzt! Du sollst sehen, daß die See auch einmal ruhig sein kann.

Dein guter Freund Vater.

Sutra für den Frühling auf Aufestab!

Mit Björns hoch auf den Frühling in Aufestab schlicht „Kolliten“ diese Brautwände eines Buches, das kein Freund der Dichtungen des nördlichen Welters aus der Hand legen wird, ohne es in einem Atemzuge auszusprechen. In keinem seiner Werke steht Björns trüher und leuchtender vor den Augen seiner Leser. Man fühlt nicht, daß das ganze Buch eigentlich nur ein Schmückel ist, denn das Leben selbst hat den Schlüssel. Die junge Dame, an die der Vater die Briefe gerichtet, lebte auf seinen Wunsch heim und verlobte sich mit Henrik Wensons Sohn Sigurd, mit dem sie jetzt in glücklicher Ehe auf dem Gut Etemald, dicht bei Christiania, lebt. Von ihnen drei Kindern leidet der älteste Sohn ungemein seinem Schwachen Jenseit Wem.

dann nachträglich eingestellt werden, wenn die überetatsmäßige Rekrutenzahl an dem Tage der Einstellung noch nicht aufgebracht ist. Bei den Truppen mit dreijähriger Dienstzeit wird eine solche Mehrereinstellung erforderlichenfalls durch Beurlaubung eines Mannes zur Disposition des Truppenteiles ausgeglichen.

Kolonialpolitik.

(Von unserem v. L. Mitarbeiter.)

Zwischen dem preussischen Kriegsministerium und dem Reichskolonialamt, und innerhalb der beiden Reichsbehörden finden gegenwärtig eingehende Beratungen über das bereits angelegte neue v. L. Gesetz für die deutschen Schutzgebiete statt, das die Aufbarmachung der mündlichen weißen Bevölkerung zur Kolonialverteidigung in Aussicht nimmt. Die zu dem Zweck in Südwestafrika aufgestellten Bataillone sind dort verfügbare Wehrkontingent von über 3000 Mann auf. Der gleiche militärische Kontingent in den übrigen Schutzgebieten liegt noch aus.

Die Arbeiten an dem kolonialen Wehrgesetz sind so weit gefördert, daß dem neuen Reichstage bald nach seinem Zusammentritt die geplante Novelle mit vorgelegt werden können.

Reform der Einkommensteuer und kommunale Besteuerung.

Die „Berliner Post-Nachr.“ schreiben u. a.: Die für die nächste Tagung des Landtages zu dem Reform der Einkommensteuer wird auch für die kommunale Besteuerung eine Reihe von Änderungen bringen. Bekanntlich ist es den Kommunen gegenwärtig nicht gestattet, die staatlichen Einkommensteuern zu erhöhen, diese sind vielmehr auf die vor dem Gesetz vom 26. Mai 1909 vorhanden gewesene staatliche Besteuerung beschränkt. Wenn die Reform und damit die Eintragung der jetzigen staatlichen Zuschläge in die staatliche Besteuerung durchgeführt sein wird, werden natürlich die Kommunen auch wieder das Recht haben, ihre Zuschläge zur gesamten staatlichen Steuer zu erheben. Daß dabei keine Steigerung der kommunalen Steuerbelastung einzuwirken braucht, ist klar, wird auch deshalb nicht eintreten, weil die Gemeindevertretungen schon zu sehen werden, daß nicht über den Bedarf hinaus Einnahmen bewilligt werden. Die kommunale Einkommensteuer von 1200 M. ein. Die Kommunen erheben ihre Steuerzuschläge schon vom Einkommen von 420 oder 660, mindestens aber 900 M. Nun haben die Kommunen gerade in den letzten Jahren infolge der Erweiterung ihres Aufgabenbereiches vielfach ihre Ausgaben und dementsprechend ihre Einkommensteuern-Zuschlagsprojekte erhöhen müssen. Die erhöhten Zuschläge werden von den unter 1200 M. befindlichen Einkommen genau so erhoben wie von den darüber hinausgehenden. Würde den Kommunen gestattet gewesen sein, Zuschläge zu den staatlichen zu erheben, so würde, wie der Finanzminister auch noch im Januar d. J. im Abgeordnetenhaus hervorgehoben hat, die Belastung der unteren Steuerstufen durch die Kommunalzuschläge nicht ganz so stark gewesen sein, wie es jetzt der Fall gewesen ist. Wird nun, was doch der eigentliche Zweck der nächsten Steuerreform ist, das staatliche Zuschlagswesen ganz beseitigt, so wird auch in diesem Punkte die Kommunalbesteuerung wieder auf eine allgemeine gleiche Grundlage gestellt werden. Nebenfalls werden aus der Kommunalfinanzpolitik sich schwerlich Gründe gegen die neue staatliche Steuerreform herholen lassen.

Wolff-Metternich als Memoirenschreiber.

Wie die „R. N.“ hören, will Graf Wolff-Metternich im Unterjünglingsjahre seine Memoiren schreiben. Dem Grafen sollen von verschiedenen Veranlassungen schon Angebote für den Verlag dieses Sentenzwertes gemacht worden sein. Die Frau des Bezugsleiten hat ihn, der ihr wegen und nicht seinerwegen Resignation eingulende gebadet, auf das entschlossenste davon abgeraten. Sie beschließt, ihrem Manne nach der Verbüßung seiner Strafe wieder eine Stellung bei einer Automobilfirma in Wien zu verschaffen, bei der er früher gearbeitet hatte. — Der Kaiser hat sich, nach der „Rein-Weißf. Zig.“, über den Metternich-Prozess sehr ausführlich berichten lassen. Auch die Kaiserin ist über die Wesen des Prozesses sehr gründlich unterrichtet. Beide haben Anlaß genommen, wiederholt öffentlich ihr tiefstes Bedauern über die unangenehmen Geschehnisse auszusprechen, welche der Prozess aufgedeckt hat. Den Offizieren werden die Entlassung, in welchen größte Sparlichkeit und Einfachheit empfohlen wird, in das Gedächtnis zurückgerufen werden.

Eine nationale Feier im Jahre 1915.

Dem Vernehmen nach soll im Jahre 1915, wo die Hohenzollern 500 Jahre über die Mark herrschen, eine große nationale Feier stattfinden. Die Stadt Tangermünde wollte den 11. Nov. 1911, den 500. Jahrestag des Einzuges Friedrichs I. in Tangermünde, festlich begehen, sie ist aber von Berlin aus verhindert worden, daß der Kaiser eine nationale Feier für 1915 in Aussicht genommen habe.

Arbeiterparlamentsversammlungen.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Arbeiterparlament Groß-Berlins veranstaltet kommenden Dienstag in der Kolliner Arbeiterkassenkammer gegen die immerhin Steigerung sämtlicher Lebensmittelpreise. In 78 Volksversammlungen wird am Abend des Tages des Zusammentritts des Reichstages das Berliner Proletariat seine Forderungen gegenüber der wirtschaftlichen Not formulieren.

Befehl des Jesuitenoberen nach zu Recht?

D. E. K. In dem Bericht über die Rede des Reichstagsabg. Dr. Coerling in Dortmund „zur Zeilange und Jahresarbeit“ wird der Teilnahme des Landrats von Kleeve an der Einweihung des Jesuitenkollegs in dem nur zweiundzwanzig Meter von Emmerich entfernten Freenberg-Holland Erwähnung getan. Wie uns mitgeteilt wird, liegt hier eine Verwechslung vor. Es waren der Bürgermeister von Emmerich und der Landrat von Rees Graf Spee in Wesel, die es für nötig hielten, das zwar als holländisches Boden, aber zum Zweck der Mission in Deutschland errichtete Jesuitenkolleg Mitte Oktober 1910 feierlich mit einzunehmen.

In der Sache stimmt also die Darstellung des Abg. Coerling völlig. Anderes hat ja auch schon eine Jesuitenmission in Emmerich hatten gefunden. Die Jahresarbeit wird sehr sorgfältig worden sein. Die Zusammenkunft aber hat höchlich aufgetuppt und offen erklärt, daß die Regierung wahrscheinlich keinen Wert mehr auf das Fortbestehen des Jesuitenkolleges lege. Man werde also trotz des „Gesetzes“ weiter dafür sorgen, daß die Jesuiten in Emmerich und auf demselben Boden überhaupt Fuß fassen könnten. Was eine Illustration zur derzeitigen Lage. „Wir brauchen eine harte Regierung als erste Vorbedingung zum funktionellen Frieden“, sagte in Dortmund der Abg. Holzmann. Warten wir ab, ob die Jesuiten- und Zentrumskräfte in Berlin wirklich so groß ist, daß man eher die Mitwirkung von Staats- und Gemeindevorständen bei Einweihungen von Jesuitenkollegien gestattet als die Behörden anweist, strikt nach dem Gesetz zu handeln.

Keine Preissteigerung durch den Kleinhandel. Man schreibt uns: Zunächst geht ein von einer Berliner Korrespondenz verbreiteter Artikel durch die Presse, in welchem unter der Überschrift „Die Preissteigerungen im Kleinhandel“ erklärt wird, daß zum Jahre 1905 an bis jetzt im Kleinhandel ein erheblich höherer Aufschlag auf Lebensmittel eingetreten sei, als früher. Der Artikel sagt, daß während der gleichen Zeit die Preise im Großhandel nur um 3 Prozent, im Kleinhandel aber über 10 Prozent bis 30 Prozent in die Höhe gegangen seien.

Diese Behauptung, ohne Beibringung irgendwelcher Beweise einfach in die Öffentlichkeit gesetzt, ist geeignet, den Detailhandel ganz zu Unrecht als eigenmächtig und rücksichtslos preisvertreuerndes Wesen erscheinen zu lassen und dadurch das Urteil weiter Volkswirtschaft zu trüben. Tatsächlich ist die Behauptung in jeder Beziehung unrichtig, wie leicht darzutun wäre, hätte der Verfasser nur irgendwelche verlässlichen Beweise angeführt. Die Preissteigerungen des Kleinhandels müssen ganz energiglos trotz der Preissteigerungen im Großhandel eingeleitet und verlangt, daß der Verbraucher die Zahlen nennt, die er angeblich aus 68 Wägen zu Rate gezogen hat. Tatsache ist, daß der Aufschlag im Kleinhandel, gemessen durch enorme Konturreize in den genannten 6 Jahren herabgegangen und auf das allerniedrigste beschränkt worden ist. Der Kleinhändler hat sich ferner mit Erfolg bemüht, durch Zusammenfassung zu Einkaufsvereinen billiger zu bestehen, um der Bevölkerung niedrige Verkaufspreise stellen zu können, denn die Vorteile des gemeinsamen Einkaufs kommen in billigen Preisen der Bevölkerung wieder zugute. Ist dem Artikelverfasser ferner gar nicht bekannt, daß der Kleinhändler allein im letzten Jahre durch seine Rabattparavene eine Vergütung für Verpadlung in der gewaltigen Höhe von 40 Millionen Mark der Bevölkerung ausgegibt hat, ohne daß die Verkaufspreise erhöht worden sind? Was die übrigen Punkte wird strukturfremd sein, wenn die Zahlen nachgeliefert sind. Eigenartig ist auch die Ansicht des Autors, eine Vermehrung des Angebots bedinge eine Verteuerung der Preise; das Gegenteil ist richtig.

„Ist es nicht mehr „Pfarrer““. Der evangelische Oberkirchenrat hat laut „Rein-Weißf. Zig.“ dem Vertreter Jathos mitgeteilt, daß dem Pfarrer Jathos der Pfarrartikel aberkannt wird. — Das ist in dieser Form wohl kaum richtig; denn in der evangelischen Kirche gibt es nach deren Grundanschauungen gar keinen „Pfarrer“, sondern nur einen „Prediger“, dem aus Ordnungsgründen das an sich jedem Gemeindeglied zugehörige Recht zu predigen übertragen wird. Diese Tatsache wird aber merkwürdigerweise jetzt Jahren mehr und mehr verwischt. (Die Red.)

Parlamentarisches.

Ausschließung des Reichstagsgebäudes. Wie man uns schreibt, ist während der Sommerpause die Ausschussung des großen Sitzungssaales für den Bundesrat im Reichstagsgebäude durch den Maler Schüller-Waldmann zum Abschluß gelangt. Ebenso sind inzwischen im Saal der Budgetkommission die Bilder von Angelo Jand aufgestellt worden, die ursprünglich für den großen Sitzungssaal bestimmt waren, dann aber vom Reichstag wegen ihrer Darstellung kirchlicher Ereignisse beanstandet wurden. Trotzdem die Bilder für erheblich größere Nummernschritte bestimmt waren, als der Saal der Budgetkommission sie bietet, ist die Wirkung doch künstlerisch einwandfrei. Die Ausschussungskommission des Reichstages wird während der Herbsttagung noch einmal zusammenzutreten, um über den Aufkauf eines Bildes zu beschließen, das eine Sitzung der Budgetkommission darstellt und vom Maler William Paape geschaffen ist. Das Bild enthält zahlreiche Porträts von Mitgliedern des gegenwärtigen Reichstages. Für weitere Ausschussung des Reichstagsgebäudes ist inzwischen der Auftrag zur Anfertigung eines Porträts des Fürsten von Hohenzollern nach einem vorhandenen Gemälde erteilt worden. Vom ersten Reichstagsparlament war bereits ein Porträts zu erwerben, was auch ein dahingehender Entschluß der Ausschussungskommission noch nicht vorliegt. Die Porträts der Reichstagspräsidenten haben inzwischen bis auf den gegenwärtigen in der Galerie hinter der Bundesstratribüne ihren Abschluß gefunden.

Ausland.

Die neue französische Uniform.

M. p. Die Versuche mit einer neuen Feldbekleidung in Frankreich haben sich in doppelter Richtung bewegt. Einmal hat man Truppenteile des 6. Armeekorps — je 2 Bataillonen, Eskadrons und Batterien — die neue graugrüne, sog. Keledauniform gegeben, dann aber auch eine Ausrüstung der alten Uniform bereit erprobt, daß man die roten Hosen unter blaue Wildgamsfärbung verwechseln und zum graublauen Mantel und Bernsteinschultern gleichfarbigem Hutmantel mit buntem Besatz, sowie naturbraunen Lederzeug tragen ließ. Dabei hat sich herausgestellt, daß auf mittleren Entfernungen sich weniger das Rot der Hosen auffallen ahob als die gedackte blaue Farbe von Mantel und Helm, während das Keledagrün selbst auf nahe Distanzen das „Verzweifeln“ in der Gelände“ ganzer ruhender Bataillone, besonders auf Wäldern oder grünen Feldern, wesentlich denünftigte. Es ist nunmehr der Gebante, die alten Uniformen অপতর, fallen gelassen worden und die Ausrüstung der reedabafarbenen Feldtracht für die ganze Armee in die Wege geleitet. Eine Verringerung gegen die bisherige Probe soll nur weiche „fälschliche“ Klapptragen Mantels erfahren. Auch mit dem neuen Tornisternmodell sei man noch nicht restlos befriedigt. Die neue Felduniform der Offiziere wird die gleiche wie die der Mannschaften sein. Die Geländebekleidung bestehen in (1-3) Ärmern Stenzen für (1-3) Subalternoffiziere und Hauptleute (Wittmeister), in (1-3) gelben Stenzen für die Subalternoffiziere, in (1-2) Streifen aus gelbem Eisenblech für den Brigad- und Divisionsoffiziere. Zur Parade werden ein grau-gold-grünes Ueberfallstoppel und Epauletten angelegt. Die Abzeichen der Chargierten sind in roter Wolle oder gelber, gold- und silberduerwörter Gelbentwiefel auf dem Kermel aufgenäht. Die verschiedenen Waffengattungen tragen sämtlich dieselbe Grundwaffenfarbe. Ihre

Vor und nach dem Rennen Weinhaus Broskowski

im
Unterschiedungen bestehen in der verschiedenartigen Farbe der Kragnenpiegel, der Nummern, der Schulterkappen, der Helmelaufschläge und der Bienen.

Portugiesische Kämpfe.

Die royalistische Erhebung im Norden Portugals insbesondere im Bezirke Braganza hat dort einen tatsächlichen Kriegszustand herbeigeführt. Deshalb beschloß die republikanische Regierung, die Zivilbehörden durch die Militärverwaltung zu ersetzen.

Die Kämpfe zwischen Monarchisten und Republikanern dauern fort. So fanden am Freitag im Distrikt Braganza zwei neue Einfälle der Royalisten statt, es ist aber unmöglich, Einzelheiten zu erfahren. Unter den gestrigen genommenen 170 Gefangenen befand sich auch Graf Resello, welcher für Arzeneiwende acht Kontos offierte, unter der Bedingung, daß er nicht mit den anderen Gefangenen durch die Stadt geführt wurde. Die Regierung lehnte jedoch ab.

Aus Telegramm aus Braganza kam es ferner bei Riojaca zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den Truppen Conzeiros und einer Abteilung Regierungstruppen. Letztere wären zurückgedrängt und der Weg nach Porto für die Monarchisten frei geworden.

Schließlich wird dem „Tag“ aus Sabajo telegraphiert, daß die Royalisten zwei strategische Punkte an der Grenze besetzt hätten. Es fand ein heftiger Kampf statt. Einzelheiten über denselben fehlen aber. Die Einwohner der Stadt Alcajagos in der Provinz Beira erhoben sich und versuchten, sich mit den Royalisten zu vereinigen. Sie waren bewaffnet und Frauen trugen die Munition. Das 21. Regiment schritt ihnen den Weg ab und schlug sie nach erbittertem Kampfe zurück. Viele wurden getötet und verwundet. Bekannte Nachrichten kamen von mehreren Plätzen des Nordens.

Deutscher Ministerwechsel?

Aus Wien wird gemeldet:

Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch wurde vom Erzherzog Franz Joseph in längerer Audienz empfangen, ein Vorgang, der in politischen Kreisen viel besprochen wird, da man bekanntlich den Rücktritt des Freiherrn v. Gautsch erwartet. Andererseits wird auch behauptet, daß der Minister des Äußeren, Graf Trentschau, ebenfalls nicht mehr fest auf seinem Posten stehe.

Kunst und Wissenschaft.

Ein thüringisches Wörterbuch.

Die thüringische historische Kommission hat die Herausgabe eines thüringischen Wörterbuches unternommen. Dieses große angelegte Unternehmen löst einen längst empfundenen Mangel ab: Es füllte bisher durchaus eine unmaßstäbliche und vollständige wissenschaftliche Bearbeitung des Wortreiches unserer Thüringer Mundart. Wenn man bemerken darf, welche Bedeutung die Bedeutung der Thüringischen als Sprache der Luthers für die Bildung unserer Schriftsprache hatte, welche Bedeutung unsere Sprache noch besitzt als Vermittlerin zwischen Ober- und Niederdeutsch, wird man auf lebhaftes Interesse begreifen, das bestimmt ist, den gesamten Wortreich der Thüringer Mundart vergangener Jahrhunderte und der Gegenwart einseitigst des Menschlichen, Altenbürgerlichen und eines Teiles des Oberlän-

dischen zu sammeln und damit ein Denkmal Thüringer Eigenart zu setzen. Als Grenze im Osten ist vorläufig die Westgrenze des Königreichs Sachsen und die Gasse von Halle bis Göttern ins Auge gefaßt.

Man ergeht die Bitte hinaus in die Thüringer Lande: heißt mit, den Vorkauf unserer Mundart zusammenzutragen zu diesem gewaltigen Werk, hört auf die Sprache eurer Umgebung und stellt den Eigentümlichkeiten daraus zusammen! Jedem, der den Willen hat mitzuarbeiten, wird eine ausführliche Anleitung zugesandt, die es ihm leicht macht, reiche Ausbeute zu finden, wo er auch auf die Sprache des Volkes lauscht. Vermerkbare Beiträge werden auf Wunsch vergütet. Man wende sich an Herrn Universitätsprofessor Dr. Michels in Jena, Karl Alexanderplatz 2.

Prof. Erich Schmidt in Berlin plant eine neue Ausgabe der Briefe Karoline Schlegels, der berühmten Romanistikerin, die August Wilhelm Schlegels und Schillings Gattin war und deren Briefe zu den schönsten Denkmälern der Romanistik zählen. Schmidts Ausgabe, die im Anlehnung erschienen wird, verpricht, neues Material aus bisher noch nicht erschlossenen Quellen beizubringen.

Theater und Musik.

Deutsche Opernfestspiele in Newyork.

Der von seinen Londoner Opernaufführungen als ausgezeichnetster Wähler und Dirigent bekannte englische Impresario Thomas Beacham, der neben vielen anderen Werken auch die „Salome“ und die „Elektra“ von Richard Strauss zuerst in London aufgeführt, ist in Newyork eingetroffen, um die Theaterverhältnisse der amerikanischen Metropole an Ort und Stelle kennen zu lernen. Thomas Beacham will noch im Laufe dieses Jahres, sonst aber in der kommenden in Newyork zwei große deutsche Opernfestspiele abhalten; ein Mozartfest und ein Richard Straussfest. Die genaueren Einzelheiten des Planes sehen noch nicht fest und werden sich nach den Umständen richten müssen; wie Beacham aber den amerikanischen Pressevertretern erklärte, sehen bis jetzt besonders Schwierigkeiten seinen Wünschen nicht entgegen.

„Ich möchte unter allen Umständen bei den Mozart-Festspielen in Newyork den „Don Juan“, „Figaros Hochzeit“ und „Così fan tutte“ aufführen. Von Richard Strauss soll „Feuersnot“, „Salome“, „Elektra“ und der „Hofenfaulnis“ in Szene gehen.“

Interessant sind die Bemerkungen, die der erfahrene englische Operndirektor und Dirigent über die modernen Opernhäuser macht. „Nach meinen Anschauungen“, so äußert sich Beacham, „sind alle modernen Opernhäuser viel zu groß. Die Tage dieser großen Opernhäuser sind gezählt. Mit Ausnahme der Richard Strauss Werke, die in der Regel kurz sind, werden heute keine Opern mehr geschrieben, die sich zu täumlichen Ausdehnungen äußern eignen. Die moderne Opernkunst verlangt ein kleineres Auditorium, die neuen Opern geben auf intimere Wirkungen aus und sehen darin im Gegensatz zu den repräsentativen großen Werken Wagners und Meyerbeers, die das Theaterwesen des vergangenen Jahrhunderts fesselnd.“

Thomas Beacham ist ein begabter Anhänger der Musik von Richard Strauss. „Ich halte keinen „Hofenfaulnis“ für eines der größten modernen Werke. Gegenwärtig beschäftigt mich nicht mit den Vorbereitungen dazu, den „Hofenfaulnis“ in London aufzuführen.“ Interessant ist der Plan Beachams, auch in Paris im Châtelet im kommenden Frühjahr eine große Richard Strauss-Gala zu eröffnen. Mit Ausnahme der „Salome“, die dem Pariser Publikum bereits bekannt ist, will Beacham im Châtelet ebenfalls „Feuersnot“, „Elektra“ und den „Hofenfaulnis“ zur Aufführung bringen. Bei der Ausführung seiner Pläne hat

die delikaten Speisen, auch in halben Portionen,
prachtvolle englische Natives - Austern,
Malossol-Kaviar, Helgol. Nummer,
Strassburger Gänseleber-Pasteten.

Diner 1-3 Uhr, gewähltes St. Menu & Mark 2.50.
Weine von direktem Bezug. - Anerkannt mäßige Preise

der englische Dirigent fast ausschließlich die Mitwirkung deutscher Sängler und deutscher Sänglerinnen ins Auge gefaßt.

Bist-Jubiläumfeier in Weimar.

Das Weimarer Hoftheater feiert den 100. Geburtstag der Geburt Franz Liszt durch zwei Jubiläumsaufführungen.

Am 20. Oktober wird von der auf 100 Künstler verstärkten Hofkapelle unter Peter Raabers Leitung die symphonische Dichtung „Hungaria“, ferner der „Totentanz“ für Klavier und Orchester (mit Frederic Lamond als Solisten) und die „Kaufmannshaus“ aufgeführt werden, die letztere unter Mitwirkung des Hoforchestersmännchens, des Lehpfergelehrten und des Gesangsreters Anton.

Am 22. Oktober, dem Geburtsstage selbst, gelangt „Die heilige Elisabeth“ in völlig neuer Ausstattung und Einstudierung zur öffentlichen Aufführung.

Die Chöre in diesem Werk werden durch zahlreiche Dilettanten verstärkt, zu denen sich für das erste Bild 60 linsende Kinder stellen.

Hartmanns Beisehung. Die Beisehung des berühmten Hof-Schauspielers Hartmann vom Burgtheater in Wien fand auf Wunsch des Verstorbenen einfach und ohne Pomp statt. Nach der Einsegnung durch Oberpfarrer Dr. von Zimmermann von der evangelischen Garnisonkirche besorgte sich der Leichenfuhrer am Burgtheater nach dem Döblingser Friedhof, wo die Leiche Hartmanns im Erbgräbnis beiseigt wurde.

Halle'scher Marktbericht

vom 14. Oktober.

Gier pro Mandel	1.25-1.50 M.	Salz pro Std.	0.75-0.80 M.
Butter pro Std.	0.75-0.80 M.	Stroh pro Std.	0.10-0.10 M.
Eiweiser pro Std.	2.00-2.75 M.	Reisstroh pro Std.	0.05-0.10 M.
Hühner pro Std.	1.50-3.00 M.	Wirsingstroh pro Std.	0.05-0.10 M.
Gänse pro Std.	3.00-4.00 M.	Strohstroh pro Std.	0.05-0.10 M.
Gänse pro Std.	5.00-7.00 M.	Blumenstroh pro Std.	0.15-0.20 M.
Lauben, ja. u. Paar	1.00-1.40 M.	Mohrrüben pro Std.	0.15-0.20 M.
Kepfer pro Mandel	0.15-0.30 M.	Kohlrüben pro Std.	0.05-0.10 M.
Wen pro Wirt	0.15-0.25 M.	Kohlrabi pro Std.	0.02-0.04 M.
Wännen pro Wd.	0.60-0.75 M.	Wassergüß 2 Bund	0.05-0.10 M.
Wännen pro Wd.	0.60-0.75 M.	Wassergüß 1 Bund	0.05-0.10 M.
Wännen pro Wd.	2.50-3.00 M.	Sellerie pro Std.	3.00-4.00 M.
Kantinen pro Std.	1.10-1.40 M.	Kartoffeln pro Std.	4.50-5.50 M.
Wassergüß pro Std.	0.60-1.20 M.	Wassergüß 1 Bund	0.05-0.10 M.
Wassergüß pro Std.	3.00-3.50 M.	Schwefelstein pro Std.	0.70-0.85 M.
Wassergüß pro Std.	1.50-2.00 M.	Kammelmehl	0.70-0.85 M.
Wassergüß pro Std.	0.40-0.45 M.	Wassergüß	0.65-0.80 M.
Wassergüß pro Std.	0.40-0.45 M.	Kammelmehl	0.70-0.85 M.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: K. W. Wilhelm Georg; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Weitzer; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtmanger; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Täglich in Halle a. S. - Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Warum, mein Lieber, bist du verschlafen?

Wir kann so was gar nicht passieren. Ichens hat ja ein brillantes Vorbeugungsmittel und meistens weiß ich mit dem zu helfen, wenn sich doch mal so eine Ermüdung einstellt. Ich nenne hier ganz achte Sodens Mineralwässer. Soweit ein Schmecken dem Galle und die Krankheiten in Mitleidenschaft zieht, sonst werden meine Sodener auch schnell und sicher mit ihm fertig. Drum folge meinem Rat; Kauf dir in der Apothek oder Drogerie eine Schachtel Sodener für 25 Hfg., gib aber acht, daß du keine Nachahmungen erhaltst.

Kragenschoner

- Schoner weiss gestriekt, mit und ohne Franzen 28 Pf.
- Kunstseidene Schoner weiss u. buntes 1 M.
- Bunte gestriekte Schoner mit u. ohne Franzen 1.35 1.10 90 88 Pf.
- Seldene Kragenschoner in allen Preislagen.

Handschuhe

- Damen-Trikot-Handschuhe 28 Pf.
- Damen-Trikot-Handschuhe gef., schw. u. farb. P. 1.50 1.20 1.00 88 85 Pf.
- Gestriekte Damen-Handsch. weiss, Welle u. mercerisiert Paar 1.50 1.35 1.10 95 70 Pf.

Normal-Wäsche

- Herrn-Normal-Hemd 95 Pf.
- Herrn-Normal-Hemd prima Qualität Stück 3.90 3.50 3.10 2.85 2 M.
- Herrn-Normal-Beinkleider 95 Pf.
- Herrn-Beinkleider mit angew. w. Futter Stück 2.95 2.50 2.30 2.10 1.95 1.55 1.30 1 M.
- Herrn-Normal-Beinkleider prima Qual. Stück 4.00 3.30 2.85 2.50 2 M.
- Knaben-u. Bursch.-Beinkleider Normal Stück 1.05 1.25 1.10 1 M.
- Damen-Westen schwarze, nur prima Qualitäten Stück 4.- 3.50 2.75 2.25 1.35 1.15 gestriekt schwarz mit rot oder blau Stück 4.90 3.05 2.50 2.25 1 M.

- Knaben-u. Bursch.-Beinkleider 100 M.
- Herrn-Normal-Jacken Stück 4.00 2.75 2.50 2.00 1.75 1.60 1.50 90 Pf.
- Damen-Normal-Jacken Stück 3.75 2.25 1.95 1.60 1.40 1.30 85 Pf.
- Damen-Normal-Beinkleider Stück 2.7 2.40 2.25 2 M.
- Kinder-Trikots m. Kermel u. Leinwand, 1 all. Größe 2.55 2.25 2.00 1.75 1.50 1.30 1.05 95 Pf.
- Kinder-Trikots mit angew. w. Futter in allen Größen 2.30 2.10 1.95 1.55 1.40 1.15 95 Pf.

Knaben-Sweaters

- Sweater blau mit rot und blau mit weiss gestreif 1.55 1.40 1.05 90 Pf.
- Sweater einfarbig braun, rot und blau 2.00 1.85 1.40 1.15 98 Pf.
- Sweater gestreif blau mit rot und blau und weiss 3.65 3.00 2.50 2.15 1 M.
- Sweater einfarbig braun, rot und weiss 4.25 4.00 3.50 3.00 2.75 1 M.

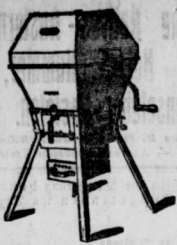
Handschuhe

- Damen-Handschuhe Lederim., schwarz, weiss u. farb. Paar 1.00 1.00 50 Pf.
- Herrn-Trikot-Handschuhe schwarz u. farb. P. 1.50 1.00 75 88 Pf.
- Gestriekte Herr-Handsch. weiss u. bun. P. 1.30 1.01 85 1.10 1.00 90 Pf.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S.,
Marktplatz 2 u. 3.



Hempelmann & Krause, Halle a. S., Kleinschmieden 5.

Magazin für vollständige Küchen-Einrichtungen.

- Tischlampen, Hängelampen, Kronleuchter.
- Eiserne Oefen, Kochherde, Gaskochherde.
- Petroleumöfen, Gasheizöfen, Gruden.
- Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer.
- Obsthorden, Obstschränke, Kartoffelkisten.
- Glas-, Porzellan, Kristall- und Steingutwaren.
- Waschmaschinen.
- Wäscherollen.

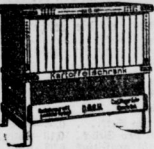
Grosse Auswahl. Billigste Preise.



Zentralheizungen,



Spezialität:
Etagenheizungen vom Nischenherde aus.
Wannen- u. Brausebäder.
Fr. Noll, Halle S.
Osendorferstrasse 6.
Pa. Referenzen, Fernsprecher 899
Gegr. 1889.
Ausgeführte Etagenheizungen stehen auf Wunsch stets zur Besichtigung.



Kartoffelhorden

sehr preiswert.

Kein Faulen mehr, da ständiger Luftzug.

Leonhardt & Schlesinger, Große Ulrichstrasse 13/15.

Ein Pianokauf ist Vertrauenssache.

Wirklich garantiefähige Pianos kaufen Sie am besten bei einer alten, bekannten Firma, deren Inhaber gelernter Klaviermacher ist. Ich verkaufe fast alle Instrumente auf Empfehlung früherer Käufer. Meine Spezialfirmen: Persina, Schwechten, Weissbrod, Kuhse bieten Ihnen nur ausgeucht gute Pianos und Flügel.

H. Lüders, Mittelstrasse 9-10, ältestes Geschäft am Platz.



Zentralheizungs-Koke.

jede Körnung verschiedener Marken liefert billigst

Sachse & Müller, Hordorferstrasse 1, Telephon 59.

Echte Schweizer Chocolate

schmelzbares Tafel-, Ausnahmepreisen:
Milk-Chocolate in 100 u. 50 gr. Tafeln Dfl. 2.80
Fondant-bis. " 100 " 50 " " " 2.80
Vanille-bis. " 100 " 50 " " " 2.80
per Bahn franco, per Post versiegelt Brotpackete von 4 kg franco.
Wir unterbreiten Firmen per Nachnahme.
Postfach 8, Friedrichshafen a. B.

Gimritzer Edelmilch!

Milch in 1 Liter-Flaschen
unmittelbar nach der Gewinnung abgekühlt und in der
Molkerei in Flaschen gefüllt 24 Pfg. frei Haus in 1/2 Liter-
Flaschen 13 Pfg. frei Haus.

Kindermilch

nur Trockenfütterung, besonders ausgezeichnete, gesunde Käse,
1/2 Liter-Flaschen 20 Pfg.
Käse stehen unter ständiger tierärztlicher Kontrolle und
wird die Milch dauernd chemisch untersucht.

Yoghurt

nur auf lebendem Pilsen gegossen 1/2 Liter 40 Pfg., 1/4 Liter
25 Pfg.

2 Ladengeschäfte

Ecke Albrechtstrasse - Geiststrasse,
Ecke Merseburgerstrasse - Königstrasse Tel. 3240
wo auch Gemüse und Mehl verkauft wird.

Sanitätsmolkerei Gimritz

Telephon 420 und 64.

Audi

Automobil-Werke m. b. H., Zwickau i. Sa.

Leiter: Direktor August Jorch.

P. P.
Bever Sie sich zur Bestellung eines neuen Wagens entschlossen,
biten wir um Besichtigung unserer neuesten Typen
10/28 P. S. Diercylinder
14/35 P. S. Diercylinder
18/45 P. S. Diercylinder
welche sämtliche Vorzüge eines erstklassigen, modernen Fahrzeuges
in sich vereinen, auf unserem
Stand No. 83, Erdgeschoss-Halle II der
Internationalen Automobil-Ausstellung
Berlin 1911 vom 12. bis 22. Oktober.

Audi

Automobil-Werke m. b. H., Zwickau i. Sa.

Leiter: Direktor August Jorch.

Filialen und Verkaufsstellen:

Berlin, Chemnitz, Dresden, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Wiesbaden,
Mailand, St. Petersburg, Rostow a. D., Zürich, Rio de Janeiro, Salatiga.

Moderne
Beleuchtungsgegenstände
für Gas und Elektrisch.
Beleuchtungskörper.
Grosse Auswahl.
Billige
Preise!

W. F. Kaufholz
Halle a. S., Kleine Ulrichstrasse 18 a. Tel. 3349.

Gas-Plätten.
Bade- u. Klosett-Einrichtungen.
Reparaturen prompt.
Benoidgaszentralen.

Wärmesteine u. Flaschen.
Leonhardt & Schlesinger
Gr. Ulrichstr. 13/15.

? Wo ?
kauft man billig, nur gut solid gearbeitete Möbel- u. Polsterwaren?
Friedrichstrasse 31,
Möbelfabrik und Magazin
H. Bergmann.
Ausstattungen von 200, 400, 600
1500 Bis 5000 Mk. stets am Lager
Telephon 2382.
Lieferung frei durch eig. Geheuer.

Frische Matronen
pro Pfund 1 Mk. 20 Pfg.
zu haben bei
Carl Boon, Reichenstr. 1, Markt-
platz im Turm,
Leipzig, Tel. 61/62.

Wollens mit der Socken
empfiehlt H. Schnee Nacht,
Gr. Steinstr. 81.

Elektr. Taschenlampen
mit Garantie-Batterie empfiehlt
G. F. Ritter,
G. m. b. H., Leipzigerstr. 90.

Markt-Taschen
aus Wachs- und Leder.
Zu haben bei:
Leonhardt & Schlesinger
Gr. Ulrichstr. 13/15.

Adolf Müller
Halle
Königsplatz 23,
Fernruf 1941.
fertigt
Autotypen-Holzschnitte
Zinkätzungen
in erstklassiger Ausführung
Galvanos
Eigene Fabrikate, Elektr. Betrieb

Waschgelasse,
wasserhaltig u. billig, größte Auswahl.
Bühnen- u. Bühnenherde, best. am
Markt, 5. u. Bahatt., März 1878.
Chevrolet für Straßen-Anzüge u.
Lokomotive, Damentische und
Wägen, etc. etc. etc. etc. etc.
Eigene Fabrikate, Elektr. Betrieb

Gebrannte, sehr gut erhaltene
Möbel
hochelegante Büfets,
dazu passende Bänke, Sofas,
Stühle, Ausziehtische, Garni-
turen in Seide u. Woll, ge-
schmückte Brunnenschänke, Salons-
einrichtungen, Spindelschränke,
Pianos, Umbau, etc. etc.
Rechtens billig.
Vertikale Kleiderbügel, Sofas
bezug, Servierische, etc. etc.
darüber, Herren- und Damen-
schreibtische, kompl. Küchenein-
richtungen, Spindelschränke,
Pianos, Umbau, etc. etc.
Rechtens billig, weil man bei
Verkauf so wirklich billigen
Preisen.

Friedrich Peileke,
Geiststrasse 25.

Strickmaschinen
mit Arbeit liefert Otto Müller,
Magdeburg, Söndenburgstr. 19.

Miet-Pianos
in grosser Auswahl,
günstige Bedingungen bei
späterem Kaufe, bei
Balthasar Döll,
Gr. Ulrichstrasse 33/34.

2000 Zentner
Speisekartoffeln,
Magnum bonum, Up to date,
Silesia, Wohltmann,
2000 Zentner
unsortierte Kartoffeln
offizieren preiswert

Buhlers & Northe, Torgau.
Winterkartoffeln.
Feine Magnum bonum, Up to
date, runde weisse echte
Kartoffeln und Eierkartoffeln in
Sachsen und anderen Gegenden
billig bei
R. Gödloke,
Reichenstr. 24. Fernruf 2902.

Ed Poentze & Co.
Baumschulen
in Delitzsch No. 20
Obstbäume
Weinreben.
Sartentfreund.
Schr. g. grosse Vorrate aller Baumschulenartikel

Wollappentabrik
Wella GmbH
Leipzig
Bismarckstrasse Nr. 8.
Rollen & Tafeln
Carbonsägen
& Zuschnitte
in allen Grössen